

**S.F. CUSTOS GLOBAL REACH LTD.**

SECURITY · INTELLIGENCE · PROTECTION

WEEKLY SECURITY BRIEFING

21.–28. Sep. 2026

WEEKLY SECURITY BRIEFING · KW 40 / 2026

Weekly Security Briefing

Autor: Benjamin Traunecker

Zusammenfassung für Entscheider — Zentrale globale Entwicklungen der Woche

- **Straße von Hormus:** Die am 24. September aktualisierte Liste bestätigter Vorfälle der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation verzeichnete für den 21. und 23. September drei beschädigte Handelsschiffe in der Meerenge sowie den Tod eines Seefahrers. Der Massengutfrachter *Cape Dao* (IMO 9219020) wurde am 23. September 15 Seemeilen nordöstlich von Khasab im Oman beschädigt; eine Verschmutzung wurde nicht gemeldet. Am 21. September wurde der Tanker *LR Stephanie* (IMO 9282625) beschädigt, wobei zwei Seeleute verletzt wurden; auch *Al Maryah* (IMO 9393682) erlitt Schäden, jedoch ohne Verschmutzung. Damit umfasste das kumulative Register am 24. September 85 bestätigte Vorfälle und 24 getötete Seeleute. Präsident Trump erklärte am 26. September vor Journalisten, er habe einen iranischen Vorschlag abgelehnt, die Meerenge wieder zu öffnen und die regionalen Kämpfe binnen sieben Tagen auszusetzen. Der IMO-Rahmen für die Evakuierung von Seeleuten bleibt ausgesetzt. Weder ist eine Schließung der Wasserstraße bestätigt, noch sind normale Bedingungen für die Handelsschifffahrt wiederhergestellt.
- **Luftkrieg gegen die Ukraine:** Russland griff während der gesamten Woche ukrainische Städte, Treibstoffanlagen, Bahnverbindungen, Industrie und Kommunikationsinfrastruktur mit Drohnen, Raketen und Gleitbomben an. Reuters berichtete am 23. September, in Kyjiw seien Bahninfrastruktur, Lagerhäuser und Tankstellen getroffen worden; Bürgermeister Vitali Klitschko zufolge wurden an diesem Tag zwei Menschen getötet und 45 verletzt. Interpipe erklärte, ein Raketenangriff auf sein Werk in Dnipro in der Nacht vom 21. auf den 22. September habe vier Beschäftigte getötet und sieben verwundet. Das ukrainische Ministerium für digitale Transformation bezifferte die Internetausfälle nach den Angriffen auf Kyjiw vom 23. September auf rund 100.000 Haushalte. The Guardian berichtete am 26. September, bei einem weiteren Angriff auf Büros von Datagroup seien vier Menschen getötet worden. Präsident Selenskyj erklärte, Russland habe in der vorangegangenen Woche mehr als 2.200 Angriffsdrohnen, rund 1.650 Fliegerbomben und 38 Raketen eingesetzt. Diese Zahlen stammen vom ukrainischen Präsidialamt und sind keine unabhängige Zählung.
- **NATO-Ostflanke:** Nach Angaben des Operativen Kommandos der polnischen Streitkräfte drang am 23. September um 11:08 Uhr Ortszeit ein russischer Militärhubschrauber vom Typ Mi-8 aus Kaliningrad nördlich von Braniewo rund 300 Meter tief und für 42 Sekunden in den polnischen Luftraum ein. In der Nacht vom 23. auf den 24. September brach in einer staatlichen Satellitenstation in Wola Krobowska ein Feuer aus. Die Anlage überträgt Internetverkehr, darunter Verbindungen mit Bezug zu Starlink. Vizepremierminister Krzysztof Gawkowski bezeichnete den Vorfall als Sabotage; Ministerpräsident Donald Tusk wollte diese Einstufung nicht mit voller Gewissheit übernehmen. Polnische Staatsanwälte erklärten am 25. September, es bestehe der begründete Verdacht, dass die Täter im Auftrag russischer Nachrichtendienste handelten. Angeklagt war zu diesem Zeitpunkt niemand; die Station blieb in Betrieb. Am selben Tag warnte der dänische Verteidigungsnachrichtendienst vor häufigeren hybriden Angriffen und einem „geringen, aber wachsenden Risiko“ eines begrenzten militärischen Angriffs auf einen oder mehrere an Russland grenzende NATO-Staaten.

- **Cyberisiko an der Netzwerkgrenze:** CISA erklärte am 27. September, die beiden kritischen Citrix-NetScaler-Schwachstellen CVE-2026-88771 und CVE-2026-88772 würden weltweit ausgenutzt, und nahm beide in den Katalog bekannter ausgenutzter Schwachstellen auf. Für betroffene zivile US-Bundesbehörden gilt eine Frist bis zum 30. September; vor dem Einspielen der Korrekturen ist eine forensische Erstprüfung vorgeschrieben. CERT-EU, das irische NCSC und das kanadische CCCS veröffentlichten am selben Tag Warnungen. CVE-2026-88771 ermöglicht ohne Authentifizierung die Ausführung von Schadcode aus der Ferne auf kundenseitig betriebenen Geräten. Es handelt sich um einen akuten Vorfall bei Geräten an der Netzwerkgrenze, nicht um einen bestätigten Massenausfall eines namentlich genannten Unternehmensnetzes. Zwei Tage zuvor hatte CISA bereits ausgenutzte Schwachstellen in Microsoft SharePoint und MikroTik RouterOS in denselben Katalog aufgenommen.
- **Südchinesisches Meer:** Die Streitkräfte und die Küstenwache der Philippinen erklärten, Schiffe der chinesischen Marine und Küstenwache hätten am 24. September den Abbruch einer Personalwechsel- und Versorgungsfahrt zur auf Grund gesetzten BRP *Sierra Madre* am Second Thomas Shoal erzwungen. Reuters zufolge kam es weder zu einer Kollision noch zu Verletzten. Manila bezeichnete die Behinderung als ersten Vorfall dieser Art seit einer vorläufigen Verständigung im Juli 2024. China erklärte, es habe die Lage vor Ort überwacht und mündliche Warnungen ausgesprochen, nachdem die Philippinen Warnungen Pekings ignoriert hätten. Die Rammung vor Palawan am 18. September war ein separater, früherer Vorfall und ist nicht das Hauptereignis dieser Woche.
- **Huthi-Beschuss saudischer Städte:** Die von Saudi-Arabien geführte Koalition erklärte, sie habe am 24. September sechs auf Taif und Yanbu gerichtete ballistische Raketen der Huthi abgefangen. Am 26. und 27. September seien zwei Drohnen auf dem Weg nach Riad sowie ballistische Raketen in Richtung Khamis Mushait abgefangen worden. Schäden am Boden und Opfer infolge dieser Abfangvorgänge wurden in der hier verwendeten Agenturberichterstattung nicht unabhängig bestätigt. Ein Abfangvorgang bei Riad am 19. September liegt außerhalb des Berichtszeitraums und wird nicht mit den Angaben vom 26. und 27. September vermischt. Der Krieg zu Land und in der Luft auf saudischem Gebiet ist analytisch von der IMO-Liste beschädigter Handelsschiffe in der Straße von Hormus zu trennen.
- **Einstufungen in der westlichen Hemisphäre:** Präsident Trump traf am 22. September am Rande der UN-Generalversammlung mit der Koalition Shield of the Americas zusammen und sagte den Einsatz „unübertroffener militärischer Stärke“ gegen Drogenkartelle zu. Fünfzehn Regierungen veröffentlichten eine gemeinsame Absichtserklärung, gegen 24 aufgeführte Gruppen, darunter MS-13, Tren de Aragua und große mexikanische Kartelle, mit dem Einfrieren von Vermögenswerten, Visabeschränkungen und strafrechtlichen Maßnahmen vorzugehen. Brasilien und Mexiko haben sich nicht angeschlossen. Die Erklärung ist ein politisches und rechtliches Signal, kein Beleg dafür, dass die Maßnahmen in dieser Woche in allen Hauptstädten umgesetzt wurden.
- **Sahelzone und Sudan:** Reuters berichtete am 21. September unter Berufung auf Sicherheits- und Diplomatenkreise, dass beim Überrennen des Armeelagers Dioura durch JNIM am 10. September mehr als 100 malische Soldaten getötet worden seien. Die malische Armee hat keine entsprechende Opferzahl veröffentlicht. Die Schlacht selbst fand nicht im Zeitraum vom 21. bis 28. September statt; neu ist in dieser Woche die erste ausführliche Bestätigung durch eine Nachrichtenagentur. Unabhängig davon berichtete Reuters am 24. September, die sudanesischen Rapid Support Forces hätten ihre tödlichen Drohnenangriffe auf von der Regierung gehaltene Städte in Nord-Kordofan verstärkt.

Lageentwicklung und Einschätzung

Europa

HOCH

Russische Angriffe nahmen Kyjiws Internet, Treibstoffversorgung und Industrie eine Woche lang ins Visier

Was geschah: Es handelte sich nicht um einen einzelnen Angriff. In der Nacht vom 21. auf den 22. September meldete Regionalgouverneur Oleksandr Hanzha zeitgleiche Treffer an Industrieanlagen in Dnipro, Krywyj Rih und Pawlohrad. Interpipe, der größte Rohrhersteller der Ukraine, erklärte, eine ballistische Rakete habe eine zivile Industrieanlage in Dnipro getroffen. Vier Beschäftigte seien getötet, sieben verwundet und Produktionsanlagen beschädigt worden; der Betrieb musste eingestellt werden. Die ukrainische Luftwaffe bezifferte diesen Angriff auf 212 Drohnen und vier Marschflugkörper.

Kyjiw wurde in mehreren Wellen getroffen. Reuters berichtete am 23. September von Drohnentreffern auf Bahninfrastruktur, Lagerhäuser und Tankstellen. Klitschko zufolge wurden zwei Menschen getötet und 45 verletzt. Zwischen dem 23. und 25. September beschädigten Angriffe Rechenzentren und Anlagen von Telekommunikationsanbietern. Das ukrainische Digitalministerium bezifferte die Internetausfälle in Haushalten nach dem Angriff vom 23. September auf rund 100.000. NetBlocks registrierte teilweise Ausfälle bei namentlich genannten Anbietern wie Kyiv Link, Pautina, Utels und Crazy Network. The Guardian berichtete am 26. September, ein Angriff am Freitag auf Büros von Datagroup im Zentrum Kyjiws habe vier Menschen getötet. Außenminister Andrii Sybiha bezeichnete die Ziele als zivile Infrastruktur, die für öffentliche Warnungen genutzt werde. Das russische Verteidigungsministerium erklärte, es habe Einrichtungen angegriffen, die es ukrainischen Verteidigungs- und Sicherheitsdiensten zurechnet, darunter später ein Vodafone-Rechenzentrum. Dabei handelt es sich um russische Angaben, nicht um bestätigte ukrainische Eingeständnisse.

Selenskyjs wöchentliche Angaben zum Munitionseinsatz beschreiben das Volumen, nicht eine bestätigte

Abfangbilanz. Er erklärte am 27. September, Russland habe in der vorangegangenen Woche mehr als 2.200 Angriffsdrohnen, rund 1.650 Fliegerbomben und 38 Raketen eingesetzt. Spätere Berichte von AFP, AP und Reuters über den 27. und 28. September meldeten weitere Tote in Saporischschja und Kyjiw sowie mehr als 20 Verletzte, darunter Kinder, durch eine gelenkte Bombe in Charkiw. Das praktische Problem ist kein landesweiter Zusammenbruch des Internets. Vielmehr werden Tankstellen, Bahnverbindungen, Fabriken und zivile Kommunikationsnetze – Banken, Warnsysteme, Zahlungswege und Büronetzwerke – vor dem Winter wiederholt physisch angegriffen.

Warum das relevant ist: Wenn ein Anbieter seine Dienste binnen zwei Stunden wiederherstellt, funktionieren damit nicht automatisch alle abhängigen Systeme. Entscheidend sind der Status namentlich bekannter Anbieter, Stillstände einzelner Werke und örtliche Opferzahlen. Die Zahl von 100.000 Haushalten ist eine Schätzung des Ministeriums für ein bestimmtes Angriffsfenster, keine fortlaufende Gesamtzahl bestehender Ausfälle. Für Unternehmen mit Personal oder Systemen in Kyjiw, Dnipro oder Charkiw zählt, ob ein konkreter Standort, ein Bahnanschluss oder eine Cloud-Region verfügbar ist.

Polen registrierte eine Luftraumverletzung und leitete eine Sabotageermittlung ein, während Dänemark vor hybriden Gefahren warnte

Was über Braniewo geschah: Nach Angaben des Operativen Kommandos der polnischen Streitkräfte drang am 23. September um 11:08 Uhr Ortszeit ein russischer Militärhubschrauber vom Typ Mi-8 aus Kaliningrad nördlich von Braniewo rund 300 Meter tief und für 42 Sekunden in den polnischen Luftraum ein. Kampfflugzeuge stiegen auf. Das Kommando erklärte, der Vorfall deute darauf hin, dass Russland erneut die Bereitschaft der polnischen Luftverteidigung teste. Eindringtiefe und Dauer sind offizielle polnische Angaben; die Absicht ist eine polnische Bewertung.

Was in Wola Krobowska geschah: In der Nacht vom 23. auf den 24. September brach in einer staatlichen Satellitenstation ein Feuer aus. Die Anlage überträgt Internetverkehr, darunter Verbindungen mit Bezug zu Starlink, die laut polnischen Amtsträgern von Institutionen und auch von der ukrainischen Armee genutzt werden. Die Station blieb in Betrieb. Gawkowski bezeichnete das Feuer als Sabotage mit dem Ziel, den Internetzugang zu stören. Tusk erklärte, er wolle einen Vorfall ohne vollständige Gewissheit nicht als Sabotage statt als Unfall einstufen, „aber es sieht schlecht aus“. Am 25. September teilte die Nationale Staatsanwaltschaft mit, das Feuer sei vorsätzlich gelegt worden. Es bestehe der begründete

Verdacht, dass die Täter im Auftrag russischer Nachrichtendienste handelten; angeklagt war niemand. Es handelt sich um ein laufendes Strafverfahren, nicht um eine abgeschlossene Zuschreibung.

Dänemark stufte die hybride Gefahr am selben Tag konkret ein. Der dänische Verteidigungsnachrichtendienst bewertete am 24. September, Russland werde seine hybriden Aktivitäten gegen den Westen in den kommenden Monaten wahrscheinlich verstärken. Dazu könnten Cyberangriffe gehören, die gesellschaftliche Funktionen lahmlegen, sowie Sabotage mit hohem Opferrisiko. Zudem bestehe ein „geringes, aber wachsendes Risiko“ eines begrenzten militärischen Angriffs auf einen oder mehrere an Russland grenzende NATO-Staaten. NATO-Generalsekretär Mark Rutte erklärte, das Bündnis könne mit Sabotage und Drohnenvorfällen umgehen. Der Oberste Alliierte Befehlshaber Europa, General Alexis Grynkeiwich, sagte Reuters, die NATO verstärke den Austausch nachrichtendienstlicher Erkenntnisse; ein begrenzter Angriff sei „unwahrscheinlich, aber etwas, das wir nicht ausschließen können“. Die dänische Bewertung ist eine nachrichtendienstliche Einschätzung, kein beobachteter Angriff.

Warum das relevant ist: Eine 42 Sekunden dauernde Luftraumverletzung, Ermittlungen wegen Brandstiftung an einem Kommunikationsknoten und eine formelle Warnung eines Bündnispartners vor hybriden Gefahren fallen nun in dieselbe Woche. Keiner dieser Sachverhalte ist ein Bündnisfall nach Artikel 5. Zusammengenommen verändern sie jedoch die Ausgangslage für Unternehmen, die Personal, Fracht oder Daten durch Polen, das Baltikum und Dänemark bewegen.

Analytische Einschätzung

Hoch Europa bleibt hoch eingestuft, weil der Krieg zwischen Russland und der Ukraine wiederholt physische Schäden an Kyjiws ziviler Internet-, Treibstoff- und Industrieinfrastruktur verursachte. Bestätigt sind tödliche Angriffe auf einen großen Telekommunikationsanbieter und einen namentlich bekannten Industriebetrieb. Zugleich registrierte Polen eine Luftraumverletzung und leitete in derselben Woche, in der Dänemark vor verstärkten hybriden Aktivitäten warnte, Sabotageermittlungen ein. Die Gewissheit ist hoch hinsichtlich der von ukrainischen Behörden, Interpipe sowie Reuters, AFP und AP gemeldeten Angriffe und der zitierten offiziellen polnischen Erklärungen. Geringer ist sie bei den von Russland genannten Zielidentitäten und Selenskyjs genauen Munitionszahlen. Eine russische Urheberchaft des Feuers in Wola Krobowska wird vermutet, ist aber nicht bewiesen.

AUSSERDEM DIESE WOCHE BEOBACHTET

- **Fortgang der Bodenoffensive:** Die jüngste ausführliche, öffentlich zugängliche Lageeinschätzung zum Bodenkrieg, die für diesen Bericht vorlag, datiert vom 20. September. Keine im Zeitraum vom 21. bis 28. September behauptete Gebietsveränderung wird hier ohne unabhängige Bestätigung als Tatsache behandelt. Lokale Wiederherstellungsmeldungen und Schäden an namentlich genannten Einrichtungen sind bessere Maßstäbe für geschäftliche Folgen als aufsummierte Frontmeldungen.
- **Charkiw und Sumy:** Am 28. September veröffentlichte Berichte von AFP, AP und Reuters beschrieben weitere Opfer in Städten, darunter mehr als 20 Verletzte, unter ihnen Kinder, durch eine gelenkte Bombe in Charkiw. Dies sind weitere Tage desselben Feldzugs, kein separater Krieg.
- **Dänische Cyberbedrohungsstufe:** Dänemark erhöhte am 24. September die Bedrohungsstufe für destruktive Cyberangriffe von mittel auf hoch und erklärte, destruktive Angriffe aus Russland seien wahrscheinlich. Dies ist eine Änderung der nationalen Warnstufe, kein Beleg für einen in dieser Woche ausgeführten destruktiven Angriff auf dänische Netze.

Naher Osten

KRITISCH

Die IMO verzeichnete einen Todesfall in der Straße von Hormus, während Washington einen Sieben-Tage-Plan zur Wiederöffnung ablehnte

Was die IMO verzeichnete: Die am 24. September aktualisierte Übersicht bestätigter Vorfälle führte für den 21. September die *LR Stephanie* mit zwei verletzten Seeleuten und die *Al Maryah* mit reinem Sachschaden auf. Für den 23. September nannte sie die *Cape Dao*, die 15 Seemeilen nordöstlich von Khasab beschädigt wurde; ein Seefahrer kam ums Leben, eine Verschmutzung trat nicht auf. Die indische Botschaft in Maskat erklärte, ein indischer Seefahrer sei getötet und 19 der 20 indischen Staatsangehörigen an Bord seien gerettet worden. In ihrer öffentlichen Übersicht nennt die IMO weder Waffentyp noch Brandstatus oder die evakuierende Marine. UKMTO gab am 21. und 23. September Angriffswarnungen heraus. Die vollständigen Warntexte konnten bis Redaktionsschluss nicht unabhängig ausgewertet werden; öffentliche Quelle für die Opferangaben ist daher die bestätigte Liste der IMO.

Es handelt sich um aufeinanderfolgende Ereignisse, nicht um einen einzigen Vorfall. Sie ereigneten sich an zwei Tagen, betrafen verschiedene Schiffe und hatten unterschiedliche Folgen. Eine Zusammenfassung als einzelner „Hormus-Angriff“ würde die Unterschiede zwischen einem reinen Sachschaden, einem Treffer mit zwei Verletzten und einem Treffer mit Todesfolge verwischen. Ältere IMO-Einträge vom 9. bis 17. September gehören zu vorangegangenen Wochen. Am 24. September hatte die IMO seit Beginn des Konflikts 85 Vorfälle und 24 getötete Seeleute bestätigt. Der Evakuierungsplan bleibt ausgesetzt.

Trump lehnte den iranischen Vorschlag am 26. September ab. Er erklärte vor Journalisten, der Vorschlag sei über katarische Vermittler rund um die UN-Generalversammlung übermittelt worden. Danach sollte die Meerenge wieder geöffnet und die regionalen Kämpfe binnen sieben Tagen ausgesetzt werden, falls Washington Bedingungen erfülle, die nach iranischer Darstellung bereits im Memorandum of Understanding vom Juni enthalten waren. Der iranische Außenminister Abbas Araghchi erklärte, Iran warte auf eine „endgültige“ offizielle Antwort der USA. Trump sagte, er schließe ein Abkommen weiterhin nicht aus, dieser Vorschlag sei jedoch nicht akzeptabel. Seine Aussage, die Vereinigten Staaten hätten bereits die „vollständige Kontrolle“ über die Meerenge, ist eine präsidiale Behauptung und keine Feststellung der IMO. In Branchenkommentaren verbreitete genaue tägliche Transitzahlen konnten für diesen Bericht nicht anhand eines offiziellen IMO-Dokuments unabhängig überprüft werden und werden nicht verwendet.

Warum das relevant ist: Ein bestätigter Todesfall nordöstlich von Khasab verändert die Gefährdungsbewertung für Besatzungen, auch wenn die meisten übrigen Durchfahrten weiterhin gelingen. Versicherer, Charterer und Sicherheitsverantwortliche haben nun drei namentlich bekannte Schiffe binnen sechs Tagen, einen ausgesetzten Evakuierungsrahmen und die öffentliche Ablehnung eines Sieben-Tage-Plans durch die USA zu berücksichtigen. Die Entscheidung ist schiffsspezifisch und hängt von Flagge, Eigentum, Ladung, AIS-Nutzung und Route ab. Drei bestätigte Vorfälle mit Handelsschiffen belegen weder identische Zielauswahlbedingungen für jeden Tanker noch eine Schließung der Meerenge.

Die saudische Luftabwehr meldete zwei Huthi-Wellen, darunter Beschuss in Richtung Riad

Was geschah: Am 24. September erklärte die von Saudi-Arabien geführte Koalition, sie habe sechs ballistische Raketen auf Taif und das Gebiet um Yanbu am Roten Meer abgefangen. Vertreter der Huthi beanspruchten später am selben Tag Angriffe auf ein „sensibles Ziel“ in Riad und auf Aramco-Anlagen in Yanbu. Der saudische Zivilschutz gab an diesem Donnerstag keine Notfallwarnung für Riad heraus; eine saudische Bestätigung eines Einschlags in Riad lag zunächst nicht vor. Am 26. und 27. September erklärte die Koalition, zwei Drohnen in Richtung Riad sowie ballistische Raketen in Richtung Khamis Mushait abgefangen zu haben. GCC-Generalsekretär Jasem Albudaiwi verurteilte den späteren Beschuss. Ein Mitglied des politischen Büros der Huthi bezeichnete den Einsatz als Probe im kleinen Maßstab für eine breitere Eskalation. Das ist die Aussage einer Konfliktpartei, kein Beleg für eine tatsächlich begonnene größere Kampagne.

Schäden am Boden durch die Wellen vom 24. sowie 26. und 27. September wurden in den hier verwendeten Agenturmeldungen nicht unabhängig bestätigt. Der Abfangvorgang bei Riad vom 19. September liegt vor dem Berichtszeitraum und wird nicht mit den Angaben dieser Woche vermischt.

An der jemenitischen Küste ist Mokka die belastbare Opfermeldung im Berichtszeitraum. Associated Press berichtete am 22. September unter Berufung auf das von den Huthi geführte Gesundheitsministerium, bei Luftangriffen in Mokka seien an diesem Tag mindestens sechs Menschen getötet worden, darunter zwei Kinder und eine Frau. Huthi-Kräfte hatten die Stadt bereits Anfang September eingenommen. Die Einnahme Mokkas um den 10. September ist älterer Kontext. In Übersichten verbreitete Opferzahlen für zweitägige Gefechte wurden von keiner Nachrichtenagentur unabhängig ermittelt und werden nicht verwendet.

Warum das relevant ist: Raketen- und Drohnenbeschuss auf Riad, Taif, Yanbu und Khamis Mushait stellt ein anderes betriebliches Problem dar als beschädigte Handelsschiffe in der Straße von Hormus. Für Unternehmen mit Personal, Luftverkehr oder Energieabnahme im Königreich ist entscheidend, ob sich nach einer Abfangmeldung die Warnungen des Zivilschutzes, der Flughafenstatus oder Mitteilungen zu Aramco-Anlagen ändern. Aden und Hormus bleiben getrennte Lagebilder. Für den Zeitraum vom 21. bis 28. September wurde für diesen Bericht kein neues, namentlich genanntes beschädigtes Handelsschiff im Roten Meer aus der IMO-Liste bestätigt.

Analytische Einschätzung

Hoch Der Nahe Osten bleibt kritisch, weil die IMO einen getöteten Seefahrer und zwei weitere beschädigte Handelsschiffe in der Straße von Hormus bestätigte. In derselben Woche lehnten die Vereinigten Staaten einen Sieben-Tage-Plan zur Wiederöffnung öffentlich ab. Zugleich meldete die saudische Luftabwehr zwei Angriffswellen der Huthi, darunter Beschuss in Richtung Riad. Die Gewissheit ist hoch hinsichtlich der Unterscheidung der Schiffe durch die IMO sowie Trumps von Reuters und BBC gemeldeter Ablehnung vom 26. September. Die Urhebererschaft der Angriffe in der Straße von Hormus geht aus der IMO-Liste nicht hervor. Dass sämtliche Huthi-Geschosse ohne Schäden abgefangen wurden, ist nur mit mittlerer Gewissheit anzunehmen. Für den Südlibanon wurde in diesem Zeitraum keine größere neue Kampfhandlung bestätigt, die Reuters, AP oder die israelischen Streitkräfte als Hauptereignis gemeldet hätten.

AUSSERDEM DIESE WOCHE BEOBACHTET

- **Anhaltende Lage im Libanon:** Hisbollah-Generalsekretär Naim Qassem erklärte laut AFP anlässlich des Jahrestags der Tötung Nasrallahs, Israel sei es nicht gelungen, „den Widerstand zu brechen“. Für den Zeitraum vom 21. bis 28. September lag keine unabhängige Bestätigung einer größeren neuen israelischen Bodenoperation vor. Für Bewegungsentscheidungen sind der Zustand örtlicher Krankenhäuser und Straßen entscheidend, nicht die Rhetorik eines Jahrestags.
- **Berichte über den Luftangriff auf Mokka:** Die von AP wiedergegebene Angabe des Huthi-geführten Gesundheitsministeriums zu sechs Toten am 22. September ist die belastbare zivile Opferzahl im Berichtszeitraum. Sie darf nicht zu älteren WHO-Tabellen des Ministeriums für den Zeitraum vom 6. August bis 18. September addiert werden und erklärt nicht die beschädigten Handelsschiffe in der Straße von Hormus.
- **Rotes Meer / Golf von Aden:** Für den Zeitraum vom 21. bis 28. September wird in diesem Bericht kein neuer offiziell von der IMO gelisteter Vorfall mit einem beschädigten Handelsschiff im Roten Meer als bestätigt behandelt. Unbestätigte Behauptungen zur Einnahme von Inseln oder zum Zusammenbruch des Verkehrs in Bab al-Mandab werden nicht verwendet.

Afrika

HOCH

Agenturberichte bezifferten diese Woche die Verluste beim Überrennen Diouras am 10. September, während Severe unter Druck blieb

Was geschah: Reuters berichtete am 21. September, zwei Quellen zufolge hätten Dschihadisten beim Angriff auf das Armeelager Dioura am 10. September mehr als 100 malische Soldaten getötet. Eine Sicherheitsquelle sprach von 130 Toten und mehr als 100 Geiseln. Eine diplomatische Quelle nannte rund 120 Tote. JNIM hatte 150 Tote behauptet. Die malische Armee erklärte am 20. September, während eines mehr als einwöchigen Einsatzes seien „einige unserer Waffenbrüder“ gefallen und den Angreifern Verluste zugefügt worden. Eine entsprechende Gesamtzahl hat sie nicht veröffentlicht. Associated Press verwies in einem Bericht vom 19. September auf JNIM-Videos mit gefangenen Soldaten; der Armeesprecher wollte sich zu Zahlen nicht äußern.

Die Schlacht von Dioura fand nicht zwischen dem 21. und 28. September statt. Das Lager wurde am 10. September überrannt. Die Entwicklung dieser Woche ist die erste ausführliche Reuters-Bestätigung mit einer Spanne von 120 bis 130 Toten aus anonymen Quellen und ohne offizielle Zahl der malischen Streitkräfte. Die landesweite Offensive von JNIM seit April und über den Sommer ist struktureller Kontext, nicht das Hauptereignis dieser Woche.

Severe ist der aktuelle Druckpunkt im Berichtszeitraum. JNIM beanspruchte für den 20. und 21. September Angriffe auf Luftabwehrsysteme am Flughafen Severe sowie 33 Tote auf Regierungsseite in Severe und Konna. Ein Einwohner berichtete Reuters von sechs aufeinanderfolgenden Nächten mit Beschuss und rund 40 verwundeten malischen und russischen Kämpfern im Krankenhaus. Die Armee äußerte sich nicht zu diesen Zahlen. Die am 22. September von einem Aggregator verbreitete Behauptung, JNIM habe einen Posten der malischen Streitkräfte in Yanfolila eingenommen, wurde weder von Reuters oder AFP noch durch eine offizielle malische Erklärung bestätigt und wird nicht verwendet.

Warum das relevant ist: Die Zerstörung einer Garnison verändert den Schutzbedarf für alle, die weiterhin durch Zentralmali reisen, auch wenn der Angriff bereits am 10. September stattfand. Für Organisationen mit Personal oder Flugzeugen im Raum Mopti–Severe ist entscheidend, ob der Flughafen nach den behaupteten Angriffen auf die Luftabwehr nutzbar bleibt und ob nach Einbruch der Dunkelheit noch Straßenfahrten stattfinden.

Sudans RSF verstärkten Drohnenangriffe auf von der Regierung gehaltene Städte in Nord-Kordofan

Was geschah: Reuters berichtete am 24. September aus Um Ruwaba, die sudanesischen Rapid Support Forces hätten ihre tödlichen Drohnenangriffe auf von der Regierung gehaltene Städte in Nord-Kordofan verstärkt. Reuters filmte die Folgen größerer Angriffe, die bereits früher im Monat erfolgt waren. Unter Berufung auf die Vereinten Nationen berichtete die Agentur, Drohnenangriffe beider Seiten hätten in der ersten Hälfte des Jahres 2026 mehr als 1.000 Zivilpersonen getötet. Ein Angriff auf ein Gerichtsgebäude in Um Ruwaba am 8. September ist älterer Kontext für diese Kampagne und kein Vorfall vom 21. bis 28. September. Behauptungen, die sudanesischen Streitkräfte hätten Sowdari am 25. September zurückerobert und bei einem ihrer Angriffe auf einen Markt in al-Mazrub seien 17 Zivilpersonen getötet worden, konnten nicht aus einer Agenturmeldung abgerufen werden und werden nicht verwendet.

Warum das relevant ist: Nord-Kordofan ist inzwischen eine Front, die Drohnenangriffen ausgesetzt ist. Für Organisationen mit Personal in El Obeid oder Um Ruwaba zählt, ob Märkte, Gerichte und Kliniken weiterhin offen genutzt werden. Die UN-Zahl von mehr als 1.000 zivilen Todesopfern durch Drohnenangriffe bezieht sich auf die erste Jahreshälfte 2026 und ist keine Wochenbilanz.

Analytische Einschätzung

Mittel Afrika wird als hoch eingestuft, weil Reuters-Berichte dieser Woche einen schweren JNIM-Schlag gegen die Garnison in Dioura bestätigten, Severe weiterhin behauptetem und örtlich gemeldetem Beschuss ausgesetzt war und RSF-Drohnenangriffe auf von der Regierung gehaltene Städte in Nord-Kordofan zunahmen. Die Gewissheit hinsichtlich der Spanne von 120 bis 130 Toten in Dioura ist mittel, da sie auf anonymen Quellen beruht; die malische Armee hat keine entsprechende Zahl veröffentlicht. Die Einstufung ist geografisch begrenzt auf Zentralmali und Nord-Kordofan und beschreibt keine einheitliche Verschlechterung auf dem gesamten Kontinent. Eine in dieser Woche veröffentlichte REACH-Einschätzung beschrieb auf Grundlage von Feldarbeit im August Notstandsbedingungen im County Lafon. Das ist ein veröffentlichter Ausgangsbefund, kein Hungersnotereignis vom 21. bis 28. September.

AUSSERDEM DIESE WOCHE BEOBACHTET

- **County Lafon, Südsudan:** Eine am 23. und 24. September veröffentlichte REACH-Schnelleinschätzung auf Grundlage von Interviews mit Schlüsselinformanten Mitte August beschrieb eine außergewöhnlich schwere Magerzeit in Eastern Equatoria nach einer weit unterdurchschnittlichen Ernte 2025. FEWS NET hatte Lafon bereits in seinem August-Ausblick als Notstand (IPC-Phase 4) eingestuft. Die Berichte wurden in dieser Woche veröffentlicht oder erneut verbreitet; der zugrunde liegende Ernteausschlag ist kein neuer Wochenschock.
- **Behauptung zu Yanfolila:** Die Behauptung vom 22. September, JNIM habe einen Posten der malischen Armee in Yanfolila eingenommen, ist weiterhin weder durch Agenturen noch offiziell bestätigt und wird als Beobachtungspunkt, nicht als Tatsache geführt.

Asien

ERHÖHT

China erzwang den Abbruch einer philippinischen Versorgungsfahrt zum Second Thomas Shoal

Was geschah: Am Abend des 24. September befanden sich das Versorgungsschiff M/V *Lapu-Lapu* und Begleitschiffe der philippinischen Marine und Küstenwache rund 60 Seemeilen von Ayungin, dem Second Thomas Shoal, entfernt, als Schiffe der chinesischen Marine und Küstenwache eine Personalwechsel- und Versorgungsmission zur BRP *Sierra Madre* behinderten. Nach Angaben der philippinischen Streitkräfte waren drei PLAN-Kriegsschiffe beteiligt, darunter zwei Raketenboote der Houbei-Klasse, sowie fünf Schiffe der chinesischen Küstenwache. Der Sprecher der philippinischen Küstenwache, Jay Tarriela, erklärte, ein Schiff der chinesischen Küstenwache habe sich in einem gefährlichen Manöver bis auf rund 1.000 Yards genähert. Es kam weder zu einer Kollision noch zu Verletzten. Aus Gründen der Personalsicherheit wurde die Mission am späten Abend abgebrochen. Manila erklärte, die Behinderung habe eine Phase störungsfreier Versorgungsfahrten im Rahmen einer vorläufigen Verständigung vom Juli 2024 beendet.

Peking legte eine abweichende offizielle Darstellung vor. Der Sprecher der chinesischen Küstenwache Jiang Lue erklärte, die Philippinen hätten Pekings Warnungen ignoriert, woraufhin die Lage vor Ort überwacht und mündliche Warnungen ausgesprochen worden seien. Die Vereinigten Staaten verurteilten in einer Erklärung von Botschafter Lee Lipton am 27. September „gefährliches Blockieren und andere verantwortungslose Manöver“, die nach ihrer Darstellung eine Kollision riskiert und eine rechtmäßige Versorgung verhindert hätten. „Erstmals seit Juli 2024“ ist eine philippinische Charakterisierung; China widerspricht der rechtlichen Einordnung der Mission. Der Vorfall vom 18. September vor Palawan, bei dem die philippinische Küstenwache einem Schiff der chinesischen Küstenwache vorwarf, ein Fischereibehördenschiff gerammt zu haben, war eine separate frühere Konfrontation und wird nicht mit dieser Personalwechsel- und Versorgungsmission vermischt.

Warum das relevant ist: Eine 60 Seemeilen vor dem Riff abgebrochene Versorgungsfahrt verändert auch ohne Kollision die Durchhalteplanung für die Garnison auf der *Sierra Madre*. Philippinische Offiziere erklärten, Behinderungen, die früher erst rund 10 Seemeilen vor dem Riff begonnen hätten, fänden nun erheblich weiter entfernt statt. Belastbar sind in dieser Woche: keine Kollision, keine Verletzten, Abbruch der Mission und konkurrierende offizielle Darstellungen. Eine allgemeine Schließung kommerzieller Seewege lässt sich daraus nicht ableiten.

Für kundenseitig betriebene Citrix-NetScaler-Gateways galt nach Bekanntwerden der Zero-Days eine US-Bundesfrist bis zum 30. September

Was geschah: Citrix veröffentlichte am 27. September das Sicherheitsbulletin CTX697096 zu acht Schwachstellen in NetScaler ADC und Gateway. CISA nahm am selben Tag CVE-2026-88771 und CVE-2026-88772 in den Katalog bekannter ausgenutzter Schwachstellen auf und erklärte, Meldungen und Erkenntnisse von Partnern bestätigten eine weltweite Ausnutzung. Beide Schwachstellen können unabhängig voneinander die Ausführung von Schadcode aus der Ferne ermöglichen. CVE-2026-88771 erlaubt ohne Authentifizierung die Ausführung von Befehlen auf kundenseitig betriebenen ADC- und Gateway-Versionen vor 14.1-73.37 und 13.1-64.23. CVE-2026-88772 ist ein Speicherpufferfehler, der zur Ausführung von Code oder zu einer Dienstverweigerung führen kann. CISA setzte für betroffene zivile US-Bundesbehörden eine Frist bis zum 30. September und verlangte eine forensische Erstprüfung. CERT-EU, das irische NCSC und das kanadische CCCS warnten am selben Tag. Von Citrix betriebene Cloud-Dienste und Adaptive Authentication sind grundsätzlich ausgenommen; Secure Private Access Hybrid ist betroffen. Ob die Schwachstellen für Erpressungssoftware genutzt werden, bezeichnete CISA als unbekannt.

Daraus folgt nicht, dass jedes mit dem Internet verbundene Gerät kompromittiert ist. Citrix erklärte, wie von nationalen Computer-Notfallteams wiedergegeben, dass Angriffe auf nicht abgesicherte Installationen beobachtet worden seien. CISA hatte am 25. September unabhängig davon Microsoft SharePoint CVE-2026-65660 und MikroTik RouterOS CVE-2026-

67279 in den KEV-Katalog aufgenommen. Dies sind weitere ausgenutzte Schwachstellen und nicht Teil des NetScaler-Clusters.

Warum das relevant ist: NetScaler steht bei einem großen Anteil von Unternehmens- und Behördennetzen vor VPN-, ADC- und hybriden Zugangsdiensten. Eine nicht authentifizierte Ferncodeausführung mit einer dreitägigen Bundesfrist ist eine akute Gefährdung der Netzwerkperipherie. Der 30. September ist eine Frist für zivile US-Bundesbehörden, keine allgemeine gesetzliche Frist für die Privatwirtschaft.

Analytische Einschätzung

Hoch Asien bleibt erhöht eingestuft, weil Schiffe der chinesischen Marine und Küstenwache am 24. September ohne Kollision oder Verletzte den Abbruch einer philippinischen Versorgungsfahrt zum Second Thomas Shoal erzwangen. Zugleich wurden am 27. September zwei weltweit ausgenutzte NetScaler-Zero-Days mit einer US-Bundesfrist zur Fehlerbehebung bis zum 30. September bekannt. Die Gewissheit ist hoch hinsichtlich der konkurrierenden offiziellen Darstellungen zur abgebrochenen Mission und des KEV-Eintrags von CISA. „Erstmals seit Juli 2024“ ist eine philippinische Charakterisierung, der China widerspricht. Nordkoreas Raketentests vom 20. September liegen einen Tag vor dem Berichtszeitraum; sie werden beobachtet, aber nicht als Ereignis vom 21. bis 28. September behandelt.

AUSSERDEM DIESE WOCHE BEOBACHTET

- **Nordkorea, 20. September:** Der Vereinigte Generalstab Südkoreas erklärte, Nordkorea habe am 20. September aus dem Raum Wonsan zwei ballistische Kurzstreckenraketen abgefeuert. Sie seien rund 450 beziehungsweise mehr als 600 Kilometer weit in das Ostmeer beziehungsweise Japanische Meer geflogen und beide außerhalb der ausschließlichen Wirtschaftszone Japans niedergegangen. Seoul stellte später Pjöngjangs Behauptung infrage, bei den Tests sei ein neues „hochmodernes“ System eingesetzt worden. Die Starts liegen an der Grenze des Berichtszeitraums; die Auseinandersetzung um ihre Einordnung am 22. und 23. September fällt in das Zeitfenster.
- **Identifizierungsarbeit in Nepal:** Einen Monat nach den Überschwemmungen in Bhotekoshi und Trishuli vom 26. August erklärte die NDRRMA am 26. September, mindestens 1.453 Menschen seien gestorben und 5.285 würden weiterhin vermisst. Nur ein kleiner Teil der geborgenen Leichen sei identifiziert. Dies ist eine Aktualisierung zu Identifizierung und Sammelstellen, keine neue Flutwelle.
- **SharePoint und MikroTik:** Die KEV-Aufnahmen von CISA vom 25. September – CVE-2026-65660 und CVE-2026-67279 – sind ein separates Paar ausgenutzter Schwachstellen und gehören nicht zum NetScaler-Cluster. Gemeinsam sind ihnen ein Katalog und eine kurze Bundesfrist, nicht eine gemeinsame Schwachstelle.

Lateinamerika / Karibik

ERHÖHT

Fünfzehn Regierungen der Koalition Shield of the Americas erklärten ihre Absicht, gegen 24 aufgeführte Gruppen vorzugehen

Was geschah: Präsident Trump traf am 22. September am Rande der UN-Generalversammlung in New York mit Staats- und Regierungschefs sowie Außenministern der Koalition Shield of the Americas zusammen. Reuters zufolge sagte er „unübertroffene militärische Stärke“ gegen Bedrohungen in der Region zu und forderte die Gruppe auf, 24 Organisationen des Drogenhandels als gemeinsame Bedrohung einzustufen. Vor der Generalversammlung bezeichnete er die Kartelle als „ISIS der westlichen Hemisphäre“. Die Regierungen der Vereinigten Staaten, Argentiniens, Boliviens, Chiles, Kolumbiens, Costa Ricas, der Dominikanischen Republik, Ecuadors, El Salvadors, Guyanas, Honduras, Panamas, Paraguays, Perus sowie Trinidads und Tobagos veröffentlichten anschließend eine *Gemeinsame Erklärung zur Verteidigung der Souveränität der Hemisphäre*. Darin bekundeten sie ihre Absicht, soweit anwendbar und im Einklang mit ihren jeweiligen rechtlichen Verpflichtungen, Vermögenswerte einzufrieren, Einreise- und Visabeschränkungen zu verhängen sowie die wissentlich geleistete materielle Unterstützung strafrechtlich zu verfolgen. Im Mittelpunkt stehen 24 aufgeführte Organisationen, darunter MS-13, Tren de Aragua, Carteles Unidos, das Golf-Kartell, CJNG und das Sinaloa-Kartell. Zudem wollten sie unter Berufung auf den Rio-Pakt ein Konsultationstreffen der OAS beantragen.

Eine Umsetzung ist kein Sachverhalt dieser Woche. Brasilien und Mexiko haben sich nicht angeschlossen. Aus den hier verwendeten Quellen ließ sich für den Zeitraum vom 21. bis 28. September keine bestätigte landesweite Veränderung bewaffneter Kampagnen in Kolumbien, Ecuador oder Mexiko ableiten. Die Kritik von UN-Sachverständigen an US-Angriffen auf Boote in der Karibik und im östlichen Pazifik ist ein verwandter, aber separater rechtlicher Vorgang und wird nicht als gerichtlich festgestellte Opferbilanz behandelt. Die präsidentiale Feststellung der USA vom 15. September zur venezolanischen Kategorie bei der Drogenbekämpfung wurde vor diesem Berichtszeitraum veröffentlicht.

Warum das relevant ist: Eine Absichtserklärung von 15 Regierungen, die am Rande der Generalversammlung veröffentlicht und mit dem Rio-Pakt verknüpft wurde, verändert das politische und regulatorische Umfeld für Unternehmen, die in den aufgeführten Staaten Bank-, Versicherungs- oder Schifffahrtsgeschäfte betreiben. Sie schließt für sich genommen keinen Hafen und friert kein bestimmtes Konto ein. Zu beobachten ist, ob einzelne Hauptstädte die Absicht in konkrete Listen überführen und ob Brasilien und Mexiko außen vor bleiben.

Das Mandat der Gang Suppression Force in Haiti läuft auf den 30. September zu

Was geschah: CARICOM rief den UN-Sicherheitsrat am 27. September auf, das Mandat der Gang Suppression Force in Haiti zu verlängern. Die Truppe sei noch nicht vollständig stationiert, während ihr Mandat voraussichtlich Ende September auslaufe. Die GSF wurde mit Resolution 2793 (2025) des Sicherheitsrats genehmigt; ihre zulässige Personalobergrenze liegt weit über der derzeit tatsächlich stationierten Stärke. Eine gemeinsame Erklärung von OAS-Mitgliedstaaten, Kanada und den Vereinigten Staaten im September unterstützte die Verlängerung und vollständige Stationierung. Die USA und Panama sollten als gemeinsam federführende Staaten im Sicherheitsrat eine erneute Genehmigung anstreben.

Warum das relevant ist: Ein zum Monatsende auslaufendes Mandat bei einer Personalstärke weit unterhalb der genehmigten Obergrenze ist eine politische und sicherheitsbezogene Frist, keine abgeschlossene Verstärkung. Für Organisationen mit Personal oder Flügen nach Port-au-Prince oder Cap-Haïtien bleiben Flughafen- und Straßenstatus die maßgeblichen Fakten.

Analytische Einschätzung

Mittel Lateinamerika und die Karibik bleiben erhöht eingestuft, weil die Absichtserklärung von 15 Regierungen der Coalition Shield of the Americas am 22. September ein neues gemeinsames Einstufungsverfahren gegen 24 aufgeführte Gruppen in der westlichen Hemisphäre schuf. Gleichzeitig näherte sich das Mandat der Gang Suppression Force in Haiti dem Ablauf am 30. September, während die Truppe weiterhin deutlich unter ihrer genehmigten Personalobergrenze lag. Mit hoher Gewissheit fanden das Treffen in New York und die gemeinsame Erklärung statt. Die kurzfristigen praktischen Folgen sind mit mittlerer Gewissheit zu bewerten, weil die Umsetzung in den einzelnen Hauptstädten nicht bestätigt ist und Brasilien sowie Mexiko außen vor bleiben. Die Erdbeben in Venezuela vom Juni sind ein in dieser Woche erneut beschriebener Zustand des Wiederaufbaus, kein neues seismisches Ereignis.

AUSSERDEM DIESE WOCHE BEOBACHTET

- **Erneute Bestandsaufnahme des Wiederaufbaus in Venezuela:** Amnesty International führte am 23. September unter Berufung auf offizielle Zahlen drei Monate nach den Erdbeben vom 24. Juni 6.509 Tote, 60.785 begutachtete Häuser und 11.001 als stark gefährdet eingestufte Wohnungen auf, aufgeschlüsselt nach landesweiten Zahlen und Werten für La Guaira. Es handelt sich um offizielle Drei-Monats-Zahlen, die in dieser Woche veröffentlicht wurden, nicht um eine Katastrophe vom 21. bis 28. September.
- **Verschobene Wahlen in Haiti:** CARICOM stellte fest, dass der ursprünglich für August 2026 vorgesehene Wahltermin nicht mehr einzuhalten ist und die Wählerregistrierung erst im Juli begonnen hat. Der Wahlkalender ist nun von der Sicherheits- und Mandatsdiskussion abhängig, kein separater Vorfall.
- **Nicht beteiligte Staaten:** Das Fehlen Brasiliens und Mexikos in der Shield-Erklärung vom 22. September ist die wichtigste Begrenzung ihrer hemisphärischen Reichweite. Aus dem New Yorker Text werden keine Rückschlüsse auf die innerstaatlichen Rechtsverfahren beider Länder gezogen.

Globale Einschätzung

Das zentrale Muster dieser Woche sind Engstellen und Zugangsknoten – eine Meerenge, das Internet einer Hauptstadt, ein Gateway für Fernzugriffe, eine Versorgungsfahrt zu einem Riff und eine Garnison in Zentralmali –, die angegriffen, außer Betrieb gesetzt oder nachweislich zerstört wurden, während die zugrunde liegenden Kriege andauerten. In der Straße von Hormus bestätigte die IMO einen Todesfall nordöstlich von Khasab, während Washington einen Sieben-Tage-Plan zur Wiederöffnung ablehnte. Kyjiws Rechenzentren und Tankstellen sowie ein Rohrwerk wurden an aufeinanderfolgenden Tagen getroffen. CISA setzte für zwei ausgenutzte NetScaler-Zero-Days eine Frist bis zum 30. September. Diese Vorfälle gehören nicht zu einer gemeinsamen Kampagne.

Netzwerkeffekte dürfen nicht mit einer gemeinsamen Ursache verwechselt werden. Die beschädigten Schiffe in der Straße von Hormus, die Drohnenangriffe auf Kyjiw, die NetScaler-Ausnutzung und der Abbruch am Second Thomas Shoal behindern Verkehr oder Zugang. Sie haben weder einen gemeinsamen Akteur noch eine gemeinsame Waffe oder Schwachstelle. Der Huthi-Beschuss saudischer Städte und die von der IMO gelisteten beschädigten Handelsschiffe in der Meerenge fallen unter dieselbe regionale Überschrift, müssen aber getrennte Lagebilder bleiben. Das Überrennen Diouras durch JNIM und die RSF-Drohnen in Nord-Kordofan gehören zu afrikanischen Kriegen mit unterschiedlichen Unterstützern, Waffen und zeitlichen Verläufen.

Die Diplomatie stellte in dieser Woche keinen für Unternehmen relevanten Zugang wieder her. Trumps Ablehnung lässt das von der Norm abweichende Verkehrsmuster in der Straße von Hormus bestehen. Die Shield-of-the-Americas-Erklärung schafft einen Weg zu regulatorischen Maßnahmen, ohne dass ein Einfrieren von Vermögenswerten belegt ist. Der GSF-Appell von CARICOM erfolgt wenige Tage vor Ablauf des Mandats. Dänemark beschrieb ein geringes, aber

wachsendes Risiko eines begrenzten Angriffs auf einen NATO-Nachbarn. Der 42 Sekunden dauernde Vorstoß in Polen und die laufenden Ermittlungen wegen Brandstiftung bilden den örtlichen Hintergrund dieser Warnung, sind aber kein Beweis für einen solchen Angriff.

Der Gesamtausblick besteht aus konzentrierten Krisen, die über Schifffahrt, Kommunikationsverbindungen und politische Einstufungen miteinander verknüpft sind, nicht aus einem einzigen globalen Eskalationspfad. Europas Krieg greift Kyjiws ziviles Internet an und testet die NATO-Flanke. Im Nahen Osten treffen eine lebensgefährliche Lage in der Meerenge, Huthi-Beschuss saudischer Städte und ein abgelehnter Waffenstillstandszeitplan aufeinander. Afrikas markantestes Wochenbild sind der bestätigte Verlust einer Garnison in Mali und ein verstärkter Drohnenfeldzug in Nord-Kordofan. Asien vereint eine abgebrochene Versorgungsfahrt im Südchinesischen Meer mit einem globalen Cybervorfall. Lateinamerika ist von einer US-geführten Einstufungsinitiative und der Frist für Haitis Mandat geprägt.

Frühwarnindikatoren

- **Straße von Hormus:** Ein weiteres namentlich in die IMO-Liste aufgenommenes Schiff, weitere Opfer oder eine Verschmutzung sowie eine offizielle Änderung des ausgesetzten Evakuierungsrahmens würden das Lagebild für die Durchfahrt verändern. Genaue tägliche Transitzahlen werden nur verwendet, wenn sie in einem offiziellen Dokument veröffentlicht werden.
- **Diplomatischer Prozess:** Eine offizielle US-Antwort, die Iran als „endgültig“ akzeptieren würde, oder ein neu formulierter iranischer Vorschlag würde die politische Ebene verändern, ohne den normalen Verkehr wiederherzustellen.
- **Netze in Kyjiw:** Wiederherstellungsmeldungen namentlich genannter Internetanbieter, ein weiterer tödlicher Angriff auf einen Telekommunikationsstandort oder eine Ministeriumsangabe deutlich über 100.000 betroffenen Haushalten würden zeigen, ob die Angriffe auf Rechenzentren punktuell bleiben oder sich kumulieren.
- **Polen und Dänemark:** Eine Anklageentscheidung oder die Feststellung eines Unfalls in Wola Krobowska würde klären, ob das Feuer in der Satellitenstation zum Lagebild der ukrainischen Kommunikationsinfrastruktur gehört. Eine weitere Luftraumverletzung würde die Ausgangslage an der Ostflanke verändern.
- **NetScaler:** Von CISA oder Citrix veröffentlichte Indikatoren für mit dem Internet verbundene Geräte oder die Bekanntgabe eines namentlich genannten Opfers würden CVE-2026-88771/88772 zu einem organisationsspezifischen Vorfall machen. Der 30. September ist eine Bundesfrist, keine allgemeine gesetzliche Frist für die Privatwirtschaft.
- **Second Thomas Shoal:** Eine erfolgreich abgeschlossene weitere Personalwechsel- und Versorgungsfahrt, eine Kollision oder Verletzte würden den Abbruch vom 24. September von einer Verzögerung der Versorgung zu einem Ereignis mit Personenschäden verändern.
- **Saudische Abfangvorgänge:** Ein bestätigter Einschlag in Riad, Yanbu, Taif oder Khamis Mushait würde die Wellen dieser Woche von behaupteten Abfangvorgängen zu nachgewiesenen Schäden verschieben.
- **Mali, Sudan und GSF:** Eine malische Armeezahl, welche die Spanne von 120 bis 130 Toten in Dioura bestätigt oder ihr widerspricht, ein durch eine Nachrichtenagentur bestätigter Vorfall in Nord-Kordofan nach dem 24. September oder eine Entscheidung des Sicherheitsrats zu Haitis Mandat um den 30. September würden diese Lagebilder aktualisieren.

Glossar der Abkürzungen

- **ADC:** Application Delivery Controller.
- **CCG:** China Coast Guard.
- **CISA:** Cybersecurity and Infrastructure Security Agency, Vereinigte Staaten.
- **CVE:** Kennung für Common Vulnerabilities and Exposures.
- **FAMa:** Forces Armées Maliennes (malische Streitkräfte).

- **GSF:** Gang Suppression Force (Haiti).
- **IMO:** Internationale Seeschiffahrts-Organisation.
- **IPC:** Integrated Food Security Phase Classification.
- **JNIM:** Jama'at Nusrat al-Islam wal-Muslimin.
- **KEV:** Katalog der Known Exploited Vulnerabilities.
- **NDRRMA:** National Disaster Risk Reduction and Management Authority, Nepal.
- **OAS:** Organisation Amerikanischer Staaten.
- **PLAN:** Marine der Volksbefreiungsarmee Chinas.
- **RCE:** Ausführung von Schadcode aus der Ferne.
- **RORE:** Personalwechsel und Versorgung (philippinischer Missionstyp).
- **RSF:** Rapid Support Forces (Sudan).
- **UKMTO:** United Kingdom Maritime Trade Operations.

Ausgewählte Quellen

Europa

- **Angriffe auf Kyjiw:** Reuters, [Russia pounds Kyiv with drone strikes as Zelenskiy addresses the UN](#), 23. September 2026.
- **Angriffe auf Rechenzentren:** The Guardian, [Russia strikes at heart of Ukraine's digital economy with attacks on ISPs and datacentres](#), 26. September 2026.
- **Interpipe:** Reuters, [Russia kills four in strikes on Ukraine before Trump-Zelenskiy talks](#), 22. September 2026.
- **Wöchentliche Zusammenfassung des Feldzugs:** Al Jazeera unter Berufung auf AFP/AP/Reuters, [Russian strikes kill eight, injure dozens across Ukraine](#), 28. September 2026.
- **Polnischer Luftraum:** BBC News, [Poland accuses Russian military helicopter of violating its airspace](#), 23. September 2026; Reuters, 23. September 2026.
- **Feuer in der Starlink-Station:** BBC News, [Poland says fire at Starlink station is sabotage as Denmark warns of rising Russian threat](#), 24. September 2026; Polnische Nationale Staatsanwaltschaft, [Wszczęcie śledztwa w sprawie pożaru stacji Starlink w Woli Krobowskiej](#), 25. September 2026.
- **Dänische Einschätzung:** Reuters, [Denmark expects Russia to escalate hybrid warfare in coming months](#), 24. September 2026; Associated Press, 24. September 2026.

Naher Osten und maritime Sicherheit

- **Von der IMO bestätigte Vorfälle:** Internationale Seeschiffahrts-Organisation, [Middle East — Highlighted \(Confirmed\) incidents](#), aktualisiert am 24. September 2026; [Middle East / Strait of Hormuz](#).
- **Trumps Ablehnung:** Reuters, [Trump rejects Iranian proposal to open Hormuz and end fighting](#), 26. September 2026; BBC News, 26.–27. September 2026.
- **Abfangvorgänge gegen Huthi-Geschosse:** Reuters, [Saudi Arabia says it intercepted Houthi missiles](#), 24. September 2026; Al Jazeera unter Berufung auf AP/Reuters, 24. September 2026; AFP über Dawn, 27. September 2026.
- **Mokka:** Associated Press, 22. September 2026, Darstellung der Opfer des Luftangriffs durch das von den Huthi geführte Gesundheitsministerium.

Afrika

- **Mali / Dioura:** Reuters, [Al Qaeda-linked militants kill more than 100 Malian soldiers in attack this month, sources say](#), 21. September 2026; Associated Press, 19. September 2026.
- **Sudan:** Reuters, [Sudan's RSF steps up deadly drone attacks on frontline cities](#), 24. September 2026.
- **Südsudan / Lafon:** REACH, [Rapid Drought Impact Assessment in Lafon County, Eastern Equatoria](#), September 2026 (Feldarbeit vom 17.–24. August).

Asien und globale Cybersicherheit

- **Second Thomas Shoal:** Reuters, [Philippines accuses China of obstructing resupply mission in South China Sea](#), 25. September 2026; Philippine News Agency, 25. September 2026; US-Botschaft auf den Philippinen, [China's Dangerous Conduct at Sea](#), 27. September 2026.
- **Citrix / CISA:** CISA, [Critical Zero-Day Vulnerabilities Exploited in Citrix NetScaler ADC, Gateway](#), 27. September 2026; CISA, [CISA Adds Two Known Exploited Vulnerabilities to Catalog](#), 25. September 2026; CERT-EU, Security Advisory 2026-014, 27. September 2026; Canadian Centre for Cyber Security, AL26-024, 27. September 2026.
- **Nordkorea:** Yonhap, 20. September 2026; CNN/Reuters, 20. September 2026.
- **Nepal:** Press Trust of India / *India Today*, NDRRMA-Zahlen, 26. September 2026.

Lateinamerika und die Karibik

- **Shield of the Americas:** Reuters, [Trump pledges 'unmatched military might' against drug cartels](#), 22. September 2026; Al Jazeera, 23. September 2026; US-Botschaft in Chile, [Joint Statement on Defending Hemispheric Sovereignty](#), 22. September 2026.
- **Haiti GSF:** Erklärung von CARICOM vor dem UN-Sicherheitsrat, laut Berichterstattung vom 27. September 2026; Security Council Report, Monatsvorschau Haiti, September 2026.
- **Erneute Bestandsaufnahme zu Venezuela:** Amnesty International, 23. September 2026, offizielle Drei-Monats-Zahlen nach den Erdbeben vom 24. Juni.

Methodischer Hinweis

Dieser Bericht unterscheidet zwischen bestätigten Einzelheiten zu Vorfällen, offiziellen oder institutionellen Schätzungen und analytischen Bewertungen. Zahlen zu Opfern, Vertreibung, Ausfällen und exponierten Systemen behalten ihr jeweiliges Quelldatum und ihre Einheit. Wo Urheberschaft, Schiffsidentität, Waffentyp, Umfang einer Kompromittierung oder geografische Reichweite nicht festgestellt waren, benennt der Text diese Einschränkung.

Dieser Bericht beruht auf öffentlich zugänglichem Material, das bis zum 28. September 2026 ausgewertet wurde, sowie auf der analytischen Einschätzung von SF Custos Global. Er ersetzt keine rechtliche, versicherungsbezogene, sanktionsrechtliche, medizinische oder länderspezifische Fachberatung.